



Große Investitionen für eine große Bildungsoffensive

Veröffentlicht am 30. März 2012 von FACETTEN-Magazin-Redaktion

Nun hat auch Neukölln eine Jugendkunstschule: die **Young Arts NK**. Vorgestern wurde sie eröffnet. Aber nicht nur sie, denn zusammen mit ihr

wurde die **Werkstatt Kinder Eltern Bildung** ins Leben gerufen, und die gibt das inhaltliche Dach, das wiederum dazu führt, dass eine goldene Schleife um das Projektpaket geschlungen werden kann. Es sei alles in allem “ein **gesellschaftlicher Auftrag, der sich in die Zukunft richtet**”, betonte Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky bei der Eröffnungszeremonie. Es zeige



Prioritäten für den weiteren Weg des Bezirks auf und verbinde sie in beispielhafter Art ressortübergreifend, ergänzte Wolf Schulgen von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, die das **bildungsorientierte Modellvorhaben** bis 2014 mit über 1,3 Millionen Euro aus dem [Aktionsräume plus](#)-Programm finanziert. “Ein Erfolg ist es aber erst”, so Schulgen, “wenn sich feststellen lässt, dass die Neuköllner das Projekt annehmen.”



v. l.: Bernd Müller (Leiter des Amtes für Weiterbildung und Kultur im BA Neukölln), Dr. Franziska Giffey (Bezirksstadträtin für Bildung, Schule, Kultur und Sport) und Falko Liecke (Bezirksstadtrat für Jugend und Gesundheit)

Wie das geschehen soll, erläuterten Franziska Giffey, Falko Liecke und Bernd Müller im Vorfeld der Eröffnung vor Pressevertretern. Grundlage sei, wie Liecke es formulierte, eine “konzertierte Aktion” zwischen seiner und Giffeys Abteilung. Vereinfacht ausgedrückt stellt die [Werkstatt Kinder Eltern Bildung](#) (Homepage ist noch nicht freigeschaltet) eine **interdisziplinäre Vernetzung zwischen fünf Modulen bezirklicher Bildungs- und Kultureinrichtungen** dar: Die Neuköllner Stadtbibliothek bringt ihr [Lesemobil](#) ein, der Jugendhilfe-Träger Begegnungszentrum Hindemith ihr [Musik-Sprache](#) Erziehungshilfe-Offerte Neukölln die neue [Arts NK](#). Durch die enge nun die **Möglichkeit bei der Begleitung von Familien früh anzusetzen** und die Offenheit innerhalb der Familien auf eine gesundheitliche wie auch kulturelle Bildung zu lenken, prognostiziert Liecke.



Kleiner Fratz sein Interkulturelles [Haus der Familie](#), die Musikschule Paul musikpädagogisches Angebot namens [Bewegung](#), die Volkshochschule die [Elternkompass](#) und das Kulturnetzwerk gegründete Jugendkunstschule [Young](#)

Indes skizzierte Bernd Müller den Idealfall: Eltern, die über Kitas oder Schulen mit dem im Neuköllner Ortsteil Britz angesiedelten Haus der Familie in Berührung kommen, lernen dort auch die anderen Projektmodule kennen, nehmen selber am Elternkompass teil und schicken Kind A in die Musikschule, besuchen mit Kind B das Lesemobil und begeistern Kind C für

die Jugendkunstschule Neukölln. Das Einbeziehen der Eltern und die Verbesserung ihrer Kompetenzen, betonte auch Franziska Giffey, sei ein äußerst wichtiges Anliegen des Projekts: “Das Ziel ist, dass Eltern den **Spaß ihrer Kinder an Bildung unterstützen.**” Vielleicht ließe sich durch die Erfahrungen mit den innovativen außerschulischen Lernangeboten sogar das Neukölln vorherrschende Ausmaß an Schuldistanz eindämmen.

“Schon als ich vor 10 Jahren nach Neukölln kam, dachte ich, dass es toll wäre, wenn Neukölln eine Jugendkunstschule hätte”, erzählte Giffey. Jetzt ist sie da und **setzt mit Workshops** oder künstlerisch ambitionierte Jugendliche **auf das Angebot des KinderKünsteZentrums auf.** Die Arts NK hat das Bezirksamt dem Kulturnetzwerk Neukölln, vielen vor allem als Ausrichter des Kunst- und Kulturfestivals 48 Stunden Neukölln bekannt, übertragen. **benachbarten** Trägerschaft der Young



Bereits im letzten Jahr, berichtete Geschäftsführerin Ilka Normann, hätten erste Projekte mit Jugendlichen im neuen, 380 Quadratmeter großen Young Arts NK- Standort stattgefunden – nach umfangreichen **Renovierungsarbeiten, die das düstere einstige Fernmeldeamt in der Donaustraße dringend nötig hatte.** Denn obwohl Neuköllns neuestes Leuchtturmprojekt im Kultur- und Bildungsbereich gerne in einem Atemzug mit der Alten Post genannt wird: In eben dem Gebäude, das Neuköllner als “Alte Post” bezeichnen, ist es nicht untergebracht. “Wir hoffen aber”, sagte Franziska Giffey auf Nachfrage, “dass bald ein potenter Nutzer kommt und dann auch ein Zugang durch die Alte Post zur Jugendkunstschule möglich wird.” Vielleicht erfüllt sich diese Hoffnung ja 2013 zum 10-jährigen Leerstands Jubiläum.

=ensa=